

CH_VB 92.3237 vom 29. April 1993

Bundesverwaltung, 1993-04-29, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/ch_vb_92.3237

FR: CH_VB 92.3237 du 29 avril 1993

IT: CH_VB 92.3237 del 29 aprile 1993

Erwägungen

E. 29

April 1993 N 845 Postulat Zisyadis verschwenderischen Lebensstil voraussetzen. Für viele Kreise im Norden scheint es aber opportuner zu sein, den Menschen im Süden als disponible Grosse zu betrachten. Je nach den ökonomischen und politischen Bedürfnissen sollte diese Grosse manipuliert werden können. Dies ist nicht neu: In Amerika wurden Sklaven aus Afrika als Arbeitskräfte importiert, nachdem die autochthone Bevölkerung nahezu ausgerottet war. In vielen lateinamerikanischen und asiatischen Ländern ist aber der Boden in den Händen weniger Grossbauern konzentriert, die unzählige Kleinbauern vertreiben. Das ist der Grund, weshalb diese Leute, auf engem Raum zusammengedrängt, die lokalen Umweltressourcen zerstören. Im Jahre 1960 kontrollierten - nach einer Erhebung der FAO - 2,5 Prozent der Landbesitzer 75 Prozent des gesamten Ackerlandes der Erde. Dieses Verhältnis hat sich in letzter Zeit eher noch verschlechtert. Stellt man zwischen dem wenigen, was ich ausgeführt habe, den Zusammenhang her, dann wird deutlich, dass nicht das schnelle Bevölkerungswachstum in den Ländern des Südens, sondern der aufwendige Lebensstil der Menschen im Norden hauptverantwortlich für die Zerstörung der Welt ist. In der Schweiz dürften nach ökologischen Gesichtspunkten 3 Millionen Menschen leben, wenn es nach diesem einfachen Denkmittel ginge. Mosambik hat nur ein Zehntel unserer Bevölkerungsdichte und hat lokale Umweltprobleme, aber es hat lokale Probleme, weil die Menschen arm sind; arm, arm, arm. Armut ist also einer der entscheidendsten Faktoren, die die Familien in der Dritten Welt viele Kinder haben lässt. Die hohe Kindersterblichkeit und das niedrige Familieneinkommen machen die Mitarbeit der Kinder, damit eine Familie überleben kann, notwendig. Logischerweise wäre also die geeignete Strategie für die Verbesserung der lokalen Umweltsituation der Drittweltländer die Bekämpfung der Armut, und die wirksamste Bekämpfung der Armut ist Investition in Bildung und in lokale Projekte, vor allem in kleine, dezentrale Projekte. Das ist der einzige Punkt, in dem ich mit den Schweizer Demokraten einig bin. Aber die Schweizer Demokraten haben zum Beispiel Margrith von Feiten (als sie während der Diskussion zum Rahmenkredit der Entwicklungszusammenarbeit im letzten Jahr darauf hingewiesen hat, dass ein wichtiger Faktor die Unterstützung und Bildung der Frauen und die Unterstützung von Frauenprojekten wäre) den Vorwurf gemacht, das sei Sexismus. Inzwischen hat aber selbst die Weltbank entdeckt, dass bei den Frauen anzusetzen ist. Ich hatte die Gelegenheit, bei einem Nachessen den Verfasser des letztjährigen Entwicklungsberichtes, «Entwicklung und Umwelt» zu treffen. Er hat an diesem Treffen erklärt, die Weltbank habe herausgefunden, dass in den Entwicklungsländern «ein Jahr mehr Bildung» im Schnitt «ein halbes Kind weniger pro Frau» ergibt. Das ist auch eine Art von Entwicklungspolitik. Ich habe nichts dagegen, dass die Weltbank das entdeckt. Ich warte auf die Umsetzung dieser Politik. Ich möchte Ihnen beliebt machen, diese Motion ganz kategorisch abzulehnen. Ich finde im übrigen auch,

dass die Stellungnahme des Bundesrates ein wenig zu männerorientiert ist und hier auch noch der Korrektur bedürfte. Bundesrat Cotti: Unabhängig von der Orientierung der Antwort des Bundesrates stelle ich fest, dass diese ausführlich ist, dass sie vor sechs Monaten präsentiert worden ist und dass keine neuen Fakten hinzugekommen sind. Wir bitten Sie, die Motion abzulehnen. Abstimmung - Vote Für Ueberweisung der Motion Dagegen 7 Stimmen 70 Stimmen #ST# 92.3567 Postulat Zisyadis Aufhebung der Ehrengarde

Suppression de la garde d'honneur Wortlaut des Postulates vom 18. Dezember 1992 Der Bundesrat wird ersucht zu veranlassen, dass die militärische Ehrengarde, die jeweils anlässlich von Einladungen und Empfängen für Staatsehäuf und Minister auftritt, abgeschafft wird. Unser Land muss, entsprechend seiner Neutralitätstradition, auf der internationalen Bühne ein Bild des Friedens vermitteln. Durch diesen symbolischen Akt würde das Bild einer humanistischen und pazifistischen Schweiz bestärkt. Texte du postulat du 18 décembre 1992 Le Conseil fédéral est invité à supprimer la garde d'honneur militaire lors des invitations et des réceptions des chefs d'Etat ou de ministres. Notre pays doit promouvoir sur la scène internationale une image de paix, conforme à sa tradition de neutralité. Par cet acte symbolique, il renforcerait l'image d'une Suisse humaniste et pacifiste. Mitunterzeichner-Cosignataires: Spielmann (1) Schriftliche Begründung - Développement par écrit L'auteur renonce au développement et demande une réponse écrite. Schriftliche Stellungnahme des Bundesrates vom 20. Januar 1993 Rapport écrit du Conseil fédéral du 20 janvier 1993 Selon le Règlement protocolaire de la Confédération approuvé par le Conseil fédéral le 2 mai 1990, la cérémonie des honneurs militaires est prescrite de façon contraignante. Un changement de ce règlement par un arrêté du Conseil fédéral n'est pas prévu, étant donné qu'il correspond à la pratique universelle de donner une certaine solennité aux occasions spéciales comme les visites d'Etat, en honorant l'accueil et le départ de l'hôte par la cérémonie des honneurs militaires. Se distancer de ce procédé ne serait pas ressenti comme signe de paix, mais comme impolitesse. Outre que son existence est parfaitement conforme à notre politique de neutralité, notre armée n'a jamais eu qu'une mission de défense pure et cela n'a, jusqu'ici, nullement empêché notre pays de promouvoir simultanément la paix dans le monde. Schriftliche Erklärung des Bundesrates Déclaration écrite du Conseil fédéral Le Conseil fédéral propose de rejeter le postulat M. Zisyadis: J'ai de la peine à croire que c'est une réponse à mon postulat du 18 décembre 1992, que vous m'avez donnée. Je suis plus enclin à penser que c'est un peu de la désinvolture. En quelques lignes, vous prouvez au fond que vous êtes incapable d'une quelconque réflexion ou même d'imagination dans une pratique qui est évidemment tellement habituelle pour tous les Etats qu'elle vous apparaît aussi évidente que l'air qu'on respire. Vous parlez de pratique universelle, de solennité et même d'impolitesse, si on ne fait pas de garde d'honneur! Où diable avez-vous été chercher tout cela? suis-je tenté de vous dire. Monsieur le Conseiller fédéral, un mot: l'innovation, l'audace, cela existe. J'estime que mon pays a le droit que ces deux substantifs le qualifie et il est parfaitement possible de faire acte de solennité tout en donnant un caractère symbolique différent des autres pays pour prouver que nous sommes attachés à la paix

Schweizerisches Bundesarchiv, Digitale Amtsdrukschriften Archives fédérales suisses, Publications officielles numérisées Archivio federale svizzero, Pubblicazioni ufficiali digitali Motion der SD/Lega-Fraktion Oekologisch fundierte bilaterale Entwicklungszusammenarbeit Motion du groupe DS/Ligue Coopération au développement bilatérale et d'inspiration écologiste In Amtliches Bulletin der Bundesversammlung Dans Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale In Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale Jahr

1993 Année Anno Band II Volume Volume Session Aprilsession Session Session d'avril
Sessione Sessione di aprile Rat Nationalrat Conseil Conseil national Consiglio Consiglio
nazionale Sitzung 06 Séance Seduta Geschäftsnummer 92.3237 Numéro d'objet Numero
dell'oggetto Datum 29.04.1993 - 08:00 Date Data Seite 841-845 Page Pagina Ref. No 20
022 681 Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin
der Bundesversammlung. Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de
l'Assemblée fédérale. Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino
ufficiale dell'Assemblea federale.

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte
Originaltext. Quellen-URL siehe oben.